



Aufruf zur Kundgebung aus Anlass des Antikriegstages 2019

Montag, 2. September, 17.30 Uhr am Mahnmal für die Opfer
des Nationalsozialismus, Ecke Rathausgasse / Rotteckring

Es sprechen: Jürgen Grässlin, Bundessprecher der DFG-VK und Vorsitzender des
RüstungsInformationsBüro e.V. (RIB e.V.), Werner Siebler, DGB Stadtverband Freiburg,
Dr. Christian Stahmann, Evangelische Kirche Freiburg
Lieder mit Liedermacher Wolfgang Gerbig, Staufen

Verantwortung für den Frieden, für die Achtung der Menschenrechte und des Völkerrechts.

Vor 80 Jahren überfielen deutsche Truppen Polen und lösten den 2. Weltkrieg aus. Die Folgen waren
60 Millionen Tote, Zerstörung, Not und Leid für viele hundert Millionen Menschen.

"Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg" hieß die Losung der überlebenden Buchenwald-
Häftlinge im Mai 1945.

Was haben Deutschland und Europa daraus gelernt?

Nach Ende der Blockkonfrontation 1989 stehen die Zeichen wieder auf Konfrontation und Eskalation.
Die Gefahr eines verheerenden Krieges in Europa und Asien, auch mit Atomwaffen, ist größer denn je.

Abrüstung ist das Gebot der Stunde – durch Dialog, Entspannung und Vertrauensbildung

Wir fordern:

- **Abbrüsten** statt Aufrüsten zu Gunsten vernachlässigter Bereiche wie Bildung und Umwelt,
- Rüstungskonversion,
- Unterzeichnung und Ratifizierung des UN -Atomwaffenverbotsvertrages durch die
Bundesregierung,
- Abzug der US-Atomwaffen aus Büchel (Pfalz), wie im Bundestag am 26. März 2010 beschlossen,
- Schließung der US-Air-Base und US-Kommandozentrale RAMSTEIN und AFRICOM, d.h.:
Ende der Duldung von dauernder Verletzung des Grundgesetzes und des Völkerrechts auf
deutschem Boden durch die USA,
- NATO-Kriterien von 2% des Bruttoinlandprodukts für Rüstung und Militär nicht erfüllen,
- Keine EU-Armee als neuen militärischen Global Player,
- Verbot von Killerdrohnen und Weltraumwaffen,
- statt Konfrontation Dialog und Verhandeln mit Russland,
- kein Krieg gegen den Iran,
- keine Waffenexporte in menschenrechtsverletzende Staaten wie Saudi-Arabien, von wo aus
deutsche Waffen z.B. bei der Zerstörung des Jemen eingesetzt werden,
- eine humane Flüchtlingspolitik, ein Ende des Sterbens auf den Fluchtwegen und im
Mittelmeer, keine militarisierte Abschottung Europas durch FRONTEX.

Militärisches Abschreckungs- und Sicherheitsdenken hat immer versagt. Neues Denken ist nötig, wie
z.B. das Szenario: "Sicherheit neu denken" der Ev. Landeskirche in Baden, das ausschließlich auf zivile
Konfliktlösungen setzt.

Wir wollen eine Welt des Friedens und gleicher Rechte für alle Menschen dieser Erde.

Den Aufruf unterstützen:

Freiburger Friedensforum, Deutsche Friedensgesellschaft (DFG-VK), DGB Stadtverband Freiburg, ICAN Hochschulgruppe
Freiburg, RüstungsInformationsBüro e. V. (RIB e.V.), Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN-BdA),
Ev. Kirche Freiburg, Pax Christi Freiburg, AWC Deutschland e.V. - Weltbürgerinnen und Weltbürger, Regionalgruppe
Freiburg